

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Ersteinst 1 mal wöchentlich, aus Montag früh. — Bezugspreis: Abnehmer monatlich 1.20 RM., vierteljährlich 3.50 RM. Durch Träger und andere Vertretungen frei ins Haus monatlich 1.50 RM., vierteljährlich 4.50 RM. Durch die Post bezogen monatlich 1.40 RM., vierteljährlich 4.20 RM. ohne Beleggeld. Einzelnummer 10 Pf.

Amliches Organ der Kgl. Polizeidirektion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Druckgeschäftsstelle: Wiesbaden, Mittelstr. 11. Fernruf Nr. 2015, 2016, 2017. — Anzeigenpreise: In Wiesbaden und Provinz Oester-Nassau 20 Pf., Restlandteile 1.—RM.; außerhalb 30 Pf., Restlandteile 1.50 RM. Zeitungspreise u. Rabatt laut Tarif. Sonderbeilagen 6 RM. pro 1000.

Nummer 568

Donnerstag, 7. November 1918.

72. Jahrgang.

Wilson's Note an Deutschland.

Aufruf des Reichskanzlers an das deutsche Volk.

Berlin, 6. Nov. (Amlich).

Die durch Funkpruch hier eingetroffene Note der Vereinigten Staaten vom 5. November 1918 lautet in der Uebersetzung:

In meiner Note vom 23. Oktober 1918 habe ich Ihnen mitgeteilt, daß der Präsident seinen Notenwechsel den mit den Vereinigten Staaten verbundenen Regierungen mitgeteilt hat mit dem Anheimstellen, falls diese Regierungen geneigt sind, den Frieden zu den angegebenen Bedingungen und Grundfäden herbeizuführen, ihre militärischen Ratgeber und die der Vereinigten Staaten zu ersuchen, den gegen Deutschland verbundenen Regierungen die nötigen Bedingungen eines Waffenstillstandes zu unterbreiten, der die Interessen der beteiligten Völker in vollem Maße wahr und den verbundenen Regierungen die unbeschränkte Macht sichert, die Einzelheiten des von der deutschen Regierung angenommenen Friedens zu gewährleisten und zu erzwingen, wofür sie einen Waffenstillstand vom militärischen Standpunkt aus für möglich halten.

Der Präsident hat jetzt ein Memorandum der alliierten Regierungen mit der Bemerkung über diesen Notenwechsel erhalten, der folgendermaßen lautet:

Die alliierten Regierungen haben den Notenwechsel zwischen dem Präsidenten der Vereinigten Staaten und der deutschen Regierung sorgfältig in Erwägung gezogen. Mit den folgenden Einschränkungen erklären sie ihre Bereitschaft zum Friedensschluß mit der deutschen Regierung auf Grund der Friedensbedingungen in der Ansprache des Präsidenten an den Kongress vom 8. Januar 1918, sowie der Grundfäden, die in seinen späteren Ansprachen niedergelegt sind. Sie müssen jedoch darauf hinweisen, daß der gewöhnliche sogenannte Begriff der Freiheit der Meere verschiedene Auslegungen (Bedeutungen?) einschließt, von denen sie einige nicht annehmen können. Sie müssen sich deshalb über diesen Gegenstand beim Eintritt in die Friedenskonferenz volle Freiheit vorbehalten.

Ferner hat der Präsident, in den in seiner Ansprache an den Kongress vom 8. Januar 1918 niedergelegten Friedensbedingungen erklärt, daß die besetzten Gebiete nicht nur geräumt und befreit, sondern auch wiederhergestellt werden müssen. Die alliierten Regierungen sind der Ansicht, daß über den Sinn dieser Bestimmungen kein Zweifel bestehen darf. Sie verstehen darunter, daß Deutschland für alle durch seine Angriffe zu Lande, zu Wasser und in der Luft der Zivilbevölkerung der Alliierten und ihrem Eigentum zugefügten Schäden Ersatz leisten soll.

Der Präsident hat mich mit der Mitteilung beauftragt, daß er mit der im letzten Teil des angeführten Memorandums enthaltenen Auslegung einverstanden ist. Der Präsident hat mich ferner beauftragt, Sie zu ersuchen, der deutschen Regierung mitzuteilen, daß Marshall Hoch von der Regierung der Vereinigten Staaten und den alliierten Regierungen ermächtigt worden ist, die gehörig beglaubigten Vertreter der deutschen Regierung zu empfangen und sie von den Waffenstillstandsbedingungen in Kenntnis zu setzen.

Wie wir schon in der vorigen Nummer mitteilten, sind die Beauftragten der deutschen Regierung bereits gestern nachmittag von Berlin zur Front geeilt, um aus den Händen des Marschalls Hoch die Bedingungen der Entente zum Abschluß eines Waffenstillstandes entgegenzunehmen. Es ist anzunehmen, daß innerhalb 24 Stunden der Besuch beim Generalfiskus der Entente erledigt sein wird und die Bedingungen in deutschen Händen sind. Die Entschließung der deutschen Regierung und der militärischen Stellen dürfte ebenfalls denkbar kürzester Zeit fallen, zumal die deutsche Reichsregierung nach der Verfassungsänderung in ihrer Entscheidung völlig unabhängig ist und zeitraubende Erkundigungen bei den Ofsen und Regierungen der Einzelstaaten nicht in Frage kommen. Man darf also die Möglichkeit ins Auge fassen, daß mit dem Ende der 24. Kriegswoge der Ruck der Waffen verstummen wird.

Die vorstehende Note Wilsons sagt über die Bedingungen eines Waffenstillstandes nichts; diese Angelegenheit ist ganz und gar dem Marschall Hoch überlassen. Es wäre aber ein Irrtum, wollte man aus dem ruhigen Tone Hoffnung auf verhältnismäßig milde Bedingungen schöpfen.

Die Bedingungen werden hart sein und vielen unannehmbar erscheinen. In der Wilson'schen Note heißt es ausdrücklich wiederum, daß der Waffenstillstand die Interessen der beteiligten Völker in vollem Maße wahren und den verbundenen Regierungen die unbeschränkte Macht sichern müsse, die Einzelheiten des von der deutschen Regierung angenommenen Friedens zu gewährleisten und zu erzwingen. Diese Formel läßt den Wünschen der europäischen Gegner Deutschlands den weitesten Spielraum. Tröstlich könnte es klingen, daß in dem Wilson'schen Schriftstück nie von etwas anderem als einem Waffenstillstand und nicht etwa von einer Waffenstreckung die Rede ist; aber auch die österreichisch-ungarische Waffenstreckung trug die amtliche Bezeichnung „Waffenstillstand“.

Die Einschränkung des Wilson'schen Programms bezüglich der Freiheit der Meere ist in ihrer Tragweite noch nicht zu übersehen; jedenfalls bedeutet sie keineswegs etwas für uns Günstiges. Die weitere Klarstellung des Begriffs „Wiederherstellung“ in der Richtung, daß für die durch die gesamte deutsche Kriegführung der Zivilbevölkerung entstandenen Schäden Ersatz zu leisten sei, läßt ebenfalls eine weitgehende Auslegung zu. Es könnte z. B. gemeint sein, daß Deutschland auch für die durch die Abwehr der deutschen Angriffe entstandenen Schäden haftbar gemacht werden soll. Das sind indessen Fragen, die erst in der Friedensverhandlung erörtert werden können.

Zunächst stehen die Bedingungen des Waffenstillstandes zur Besprechung. Die Entscheidung über ihre Annahme wird wesentlich beeinflusst von der militärischen Lage und der Lage im Innern. Nach beiden Richtungen hin ist die deutsche Regierung durch die schwerwiegenden Ereignisse der letzten Tage aufs äußerste eingeeignet; sie steht vor einer Zwangslage. Die nächsten Tage werden uns die traurigste Zeit in unserer nationalen Dasein bringen, die je über das deutsche Volk gekommen ist. Mögen die Entscheidungen so fallen, daß Deutschlands Wiederaufbau gewährleistet wird. Gott schütze Volk und Vaterland!

Aufruf des Reichskanzlers.

Berlin, 6. Nov. (Amlich).

Der Reichskanzler erklärt folgenden Aufruf an das deutsche Volk:

Präsident Wilson hat heute auf die deutsche Note geantwortet und mitgeteilt, daß seine Verbündeten den 14 Punkten, in denen er seine Friedensbedingungen im Januar d. J. zusammengefaßt hatte, mit Ausnahme der Freiheit der Meere zugestimmt haben und daß die Waffenstillstandsbedingungen durch Marshall Hoch mitgeteilt werden.

Damit ist die Voraussetzung für die Friedens- und Waffenstillstandsbedingungen gleichzeitig geschaffen. Um dem Blutvergießen ein Ende zu machen, ist die deutsche Abordnung zum Abschluß des Waffenstillstandes und zur Aufnahme der Friedensverhandlungen heute ernannt worden und nach dem Besten abgereist. Die Verhandlungen werden durch Unruhen und disziplinloses Verhalten in ihrem ersolgreichen Verlauf ernstlich gefährdet.

Ueber vier Jahre hat das deutsche Volk in Einigkeit und Ruhe die schwersten Leiden und Opfer des Krieges getragen. Wenn in der entscheidenden Stunde, in der nur die unabdingbare Einigkeit des ganzen deutschen Volkes die großen Gefahren für seine Zukunft abwenden kann, die inneren Kräfte verfallen, so sind die Folgen nicht abzusehen. Die Aufrechterhaltung der bisher bewahrten Ordnung und freiwilligen Manneszucht ist in dieser Entscheidungsstunde die unerlässliche Forderung, die jede Volkregierung stellen muß.

Mag jeder Staatsbürger sich der hohen Verantwortung bewußt sein, die er in Erfüllung dieser Pflicht seinem Volke gegenüber trägt.

Der Reichskanzler: Prinz Max von Baden.

Saar, 5. Nov. (Wolff-Teil.)

Der militärische Mitarbeiter des „Rheinischen Couriers“ schreibt: Deutschland steht jetzt allein. Der mächtige Kämpfer,

der vor allen anderen der beschleude Führer in den großen Kämpfen gegen die immer mächtigere Allianz war, bleibt, von seinen schwachen Verbündeten verlassen, gegenüber einer Welt von Feinden zurück; das ist eine ergreifende Tragik. Die stärkste und kriegerischste Armee, die deutsche Armee, steht noch. Sie bildet ein Vorbild für Alle in den letzten heroischen Kämpfen des Feindes gegen Alle.

Sizung des Kriegskabinetts.

Berlin, 6. Nov. (Sig. Tel. ab.)

Das Kriegskabinet hat heute vormittag zu einer Sitzung zusammen. Beratungsgegenstand dürfte die Antwortnote des Präsidenten Wilson gebildet haben. Im Reichstag trat heute vormittag die sozialdemokratische Fraktion zusammen. Für heute abend haben die Konservativen eine Sitzung anberaumt und morgen nachmittag werden Zentrum, Fortschrittler und Nationalliberale tagen.

Die neutrale Republik Elß-Lothringen.

Straßburg i. Elß, 6. Nov. (Wolff-Teil.)

Die „Rhein. Nachr.“ melden: In Straßburg werden zu Zeit Flugblätter angeschlagen und verteilt, in denen Verwahrung eingelegt wird, daß Elß-Lothringen der Bonaparte leider nachbarlicher Großmächte ist. Es wird die Forderung auf das Selbstbestimmungsrecht aller Völker erhoben und der Wille angedrückt, künftighin einen neutralen Staat zu bilden, wie die Schweiz. Das Flugblatt schließt: Unser Landtag soll diesen unseren Willen — in freier, gemeinsamer Abstimmung — feierlich kund tun und zur Kenntnis aller Völker bringen. Wir hoffen, daß dann in Zukunft Elß-Lothringen als Teil des neutralen Staatenbundes zwischen dem Meer und den Alpen zum Ausgleich der Interessengegensätze der Großmächte im Osten und Westen und damit zu einem künftigen Weltfrieden wesentlich beitragen kann. Elß-Lothringen den Elß-Lothringern und niemand anderem.

Aus einem zweiten Flugblatt seien folgende Sätze mitgeteilt: Das Land und seine Schätze gehören uns. Niemand soll uns unsere Heimat nehmen. Die deutsche und französische Sprache soll bei uns gleichberechtigt sein und die Deutschen und Franzosen, die sich mit uns verbinden, sollen in unserem Lande als unsere Gäste wohnen dürfen. Aber unsere eigenen Herren wollen wir sein. Nur wenn Elß-Lothringen weder deutsch noch französisch ist, kann es dauernd Frieden in der Welt geben. Kein Blut soll mehr für uns vergossen werden und wir wollen nie mehr Kanonenschutt für andere werden. Auf zur Freiheit! Keine Furcht! Es lebe die freie, neutrale Republik Elß-Lothringen!

Sozialdemokratische Einigungsbestrebungen.

Berlin, 6. Nov. (Sig. Tel. ab.)

Wie das „B. Tagbl.“ erfährt, werden jetzt innerhalb der führenden sozialdemokratischen Kreise erste Versuche gemacht, die beiden feindlichen Flügel wieder zu vereinigen. Es ist zu diesem Zwecke bereits eine Verständigungskommission in Aussicht genommen, in die von beiden Seiten, von der Scheidemann-Gruppe und der Haase-Gruppe, Vertreter entsandt werden sollen.

Legien in Kiel.

Berlin, 6. Nov. (Sig. Tel. ab.)

Reichstagsabgeordneter Legien, der Vorsitzende der Generalkommission der Gewerkschaften, der den Wahlkreis Kiel im Reichstag vertritt, ist heute dahin abgefahren. Er war bisher durch die Vorarbeiten für die Demobilisation in Berlin festgehalten.

Der Anschluß Deutsch-Oesterreichs ans Reich.

Volksabstimmung nach Friedensschluß.

München, 6. Nov. (Sig. Tel. ab.)

Wie aus Wien berichtet wird, hat der österreichische Nationalrat beschlossen, die Frage des Anschlusses Oesterreichs an Deutschland nach dem Friedensschluß durch Volksabstimmung zu entscheiden.

Agrarreform in Ungarn.

Budapest, 6. Nov. (Wolff-Teil.)

Meldung des Wiener Telegraphischen Korrespondenzbureaus: Der Ackerbauminister Barnabas Buza erklärte, der Hauptgrund der Agrarreform werde darin bestehen, daß der Boden denjenigen gehören solle, der ihn bebaut.

Ehren-Tafel

Dem Divisions-Funker Otto Seil wurden das Eiserne Kreuz verliehen. Das Eiserne Kreuz erhielt der Musketier Rudolf Wilhelm, Sohn von Frau Ella Wilhelm in Wiesbaden.

den Kindern herrschte, sind in keinem Jahr so viele Sterbefälle zu verzeichnen, wie in dem gegenwärtigen. Da von sieben Lehrkräften fünf und 75 Prozent der Schüler erkrankt waren, mußte die Schule auf 14 Tage geschlossen werden. Gestern nahm sie wieder ihren Anfang.

Buchdeckersammlung. Von den Schülern wurden neun hundert Buchdeckern gesammelt. Leider hatte das Ergebnis unter der schlechten Witterung und der Grippe sehr zu leiden.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

?? Höchst. 4. Nov. Schluß aller Schulen auf weitere acht Tage. Da in der verflochtenen Woche hier und in den drei Vororten 17 Todesfälle an Grippe gegen fünf in der Woche vorher vorgekommen sind und somit diese Krankheit noch nicht ihren Höhepunkt erreicht hat, wurde von der hiesigen Gesundheitskommission einstimmig beschlossen, die Schließung aller Schulen auf weitere acht Tage zu beantragen, was auch genehmigt worden ist.

Hochst-Unterlieberbach. 5. Nov. Persönliches. Erwähnt. Mit dem heutigen Tage verläßt uns Pfarrer Max von der katholischen Kirchengemeinde, um die neu errichtete Pfarrstelle in Eiterhödt zu übernehmen. An seine Stelle tritt Pfarrer Arnold von Eppenhain. — Nach langem Suchen wurde endlich die Schwinderin und gemeine Diebin Selger, die einer jungen Kriegerfrau Wäsche im Werte von 8000 Mark geklaut hatte, in Münden erwischt, als sie wieder einen Wäschebündel vollbringen wollte. Die gekohlene Wäsche und Kleider hatte sie alle schon verkauft.

Griesheim. 4. Nov. Vapier-Nagel hat auch die Gemische Fabrik Griesheim Elektron zur Hilfe gegen den Mangel an Zahlungsmitteln ausgesprochen und zwar zunächst in Scheinen zu 20 Mark. Die Einführung dieser Scheine erfolgt durch die Hauptkasse in Frankfurt und die Fabrikanten sämtlicher Werke, ferner durch die Filiale der Bank für Handel und Industrie Frankfurt, von einem noch bekanntgebenden Tage ab, spätestens am 31. Januar 1919. Der Zeitpunkt, an welchem die Scheine ihre Gültigkeit verlieren, wird öffentlich bekanntgegeben.

h. Schneidhain l. L. 6. Nov. Ein Räuberstückchen. Das etwas einsam gelegene Stationsgebäude wurde während einer kurzen Abwesenheit des Dienstleiters am hellen Mittag ausgeplündert. Dem Räuber fiel ein erheblicher Gelbbetrag in die Finger.

Fe. Groß-Geran. 5. Nov. Grabräubung. In der letzten Nacht wurden auf dem hiesigen israelitischen Friedhof die Gräber geschändet und die Grabsteine beschädigt. Von den Mördlingen fehlt bis jetzt jede Spur.

Fe. Heddelen. 5. Nov. Tod auf den Schienen. Eine aus dem Philipp-Hospital entlassene Insassin ließ sich auf dem hiesigen Bahnhof von einem Zug überfahren.

Vermischtes.

Schweres Eisenbahnunglück in Ungarn. Die Wiener Blätter melden aus Budapest: Um 10 Uhr abends ging von Steinbrunn ein Personenzug mit Soldaten in die Heimat ab. Die Wagen waren überfüllt. Die Soldaten saßen auf den

Treppen, Dächern und Puffern. Vor Rafo's entstand ein Menschenbruch, wodurch der Zug in der Mitte entzweierte wurde. Die vordersten Wagen fuhren in rasender Geschwindigkeit vorwärts. Drei davon entgleiten und gingen in Trümmer, die nochrollenden führten übereinander. Aus Budapest traf alsbald die Rettungsgesellschaft und die Polizei ein. Bis her wurden 60 Tote und 100 Schwerverletzte geborgen. Sehr viele Soldaten verunglückten durch den Sprung aus dem Fenster.

Gegen die Wiedereinführung der Sommerzeit sprach sich der Magistrat in München aus. H. H. Helmreich verwies auf einen liberalen Antrag nach beschlummelter Festlegung der Stellungnahme des Magistrats zur Einführung der deutschen Sommerzeit in den künftigen Jahren. Durch Antrag der Resterung vom 22. September ds. Jrs. sei der Magistrat ebenfalls um gutachtliche Äußerung zu der Bundesratsverordnung über die Sommerzeit ersucht worden. Der Referent erörterte die Ergebnisse der dreijährigen Erfahrungen mit der Sommerzeit. Der ärztliche Bezirksausschuß München habe sich für die Sommerzeit ausgesprochen. Die Handelskammer von Oberbayern befürwortete die Beibehaltung der Sommerzeit, ebenso der Bayerische Beamten- und Lehrerbund. Vom Gewerkschaftsbund sprachen sich jene Berufsgruppen, die früh die Arbeit beginnen, gegen die Sommerzeit aus, nur die Transportarbeiter mit Ausnahme des Fuhrgewerks, die Straßenkehrer und die Mehrzahl der Maler für die Sommerzeit. Er beantragte, nachdem die Vorzüge der Sommerzeit wohl die Nachteile überwiegen, wenn sie auf die eigentlichen Sommermonate beschränkt bleibe, der Magistrat solle sich für die Beibehaltung der Sommerzeit auch in künftigen Jahren aussprechen, unter der Bedingung, daß ihre Einführung nur für die Zeit vom 15. April (evtl. 1. Mai bis 31. August) in Aussicht genommen werde. Mehrere Magistratsmitglieder sprachen sich gegen die Beibehaltung der Sommerzeit aus, da sie in Friedenszeiten doch möglicherweise viel zu unwirksam wirkte und die Abneigung auf dem Lande dagegen doch zu einmütig sei, wie sich schon heute darin gezeigt habe, daß selbst unmittelbar vor den Türen Münchens die Kirchenglocken alle die alte Zeit zeigten. Ein Verlagsantrag wurde abgelehnt, ebenso wurde der Antrag des Referenten abgelehnt. Der Magistrat sprach sich hierauf mit großer Mehrheit gegen die Einführung der deutschen Sommerzeit in den kommenden Jahren aus.

Preisrückgang für Kolonialwaren in Warschau. Zum Preisrückgang in Warschau kann folgendes authentisch angeführt werden: Der Preisrückgang für Kolonialwaren fällt an, während die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse zum Teil ihre Höhe behalten, zum Teil (Speck, Butter, Eier u. dergl.) der Jahreszeit entsprechend noch im Steigen begriffen sind. Kaffee ist im Kleinhandel in den letzten Wochen von 26 bis 30 Mark für das russische Pfund (400 Gramm) auf 18 bis 20 Mark gesunken, Zucker von 6,75 bis 7 Mark auf 5,20 bis 5,50 Mark, Tee von 85 bis 90 Mark auf 75 Mark, Kakao von 100 Mark auf 70 bis 75 Mark. Dies zeigt, daß Sozianten immer noch im Besitz reichlicher Mengen dieser Waren sind und sie aus Angst vor einer beim etwaigen Friedensschluß eintretenden Deffnung der Grenzen (sozusagenen trocknen, um Verluste nach Rückkehr zu vermeiden. Die Kaufleute sind diesem Vorgehen gegenüber jedoch außerordentlich zurückhaltend und rechnen damit, daß die Spekulant mit einer Steigerung der Friedensausfichten zu weiterem erheblichen Preisnachlass gezwungen sein werden. W. M.

Vollwirtschaft.

Wie man am schnellsten Bucheckern sammelt. Es hat sich herausgestellt, daß von allen Arten des Bucheckern-Sammelns die des Zusammenfahrens und Auslebens bei weitem die günstigsten Ergebnisse hat. Ein Besen, ein Sieb von etwa 15 Rm. Maschenweite und ein zweites Sieb von etwa 0,5 Rm. Maschenweite bilden hierbei das Arbeitsgerät. Hier bis fünf Arbeiter tun sich an einer Arbeitsgemeinschaft zusammen. Der erste führt die Bucheckern mit dem Rand zusammen, der zweite reißt die größten Teile der zusammengekehrten Masse ab, der dritte fällt sie in das größere Sieb, rüttelt mit dem vierten zusammen die Bucheckern über dem fe-

neren Sieb in dieses hinein, ergreift dann das feinere Sieb und entfernt aus diesem durch weiteres Rütteln die hineingefallenen kleineren Beimgel. Der fünfte fällt das so gewonnene Gut in die mitgebrachten Säcke oder Körbe. Endlich wird die gesammelte Masse des Abends am heimischen Herd, zweckmäßig auch durch Einwirken von den tauben Früchten und sonstigen noch anhaftenden Beimgel befreit. Die feinsten sind worden ist, kommt nach mitgeteilten Sammelergebnissen ein Arbeiter, der die Bucheckern einzeln aufsieht, nicht leicht über 8 Liter = 4 Kilogramm täglich, während bei dem Zusammenlegen und Sieben sich eine Tagesleistung je Arbeiter von durchschnittlich 30 Liter = 15 Kilogramm reiner und getrockneter Bucheln ergab. Dabei hat diese letztere Gewinnungsart noch den besonderen Vorteil, daß jung und alt in zweckmäßiger Arbeitsleistung — unter Umständen familienweise — zusammenwirken können, und daß das Sammeln bis lange in den Vorwinter hinein ohne Schaden für die Gesundheit fortgesetzt werden kann, wenn ein Feseln mit der Hand, das in der Hauptsache doch nur Inne- und erfolgen kann, wegen der Risse oder Ralte nicht mehr möglich ist.

Der 1918er in Rheinhefen.

XX Aus Rheinhefen. 4. Nov. wird uns geschrieben: Die Hele ist beendet; sie hat einen mittleren Ertrag ergeben, der höchstens nach der Mitte der Provinz zu größer war, denn dort liegt er in manchen Gebieten bis zu einem vollen Herbst. Auch die Güte geht nicht über einen mittleren Jahrgang hinaus. Nur vereinzelte dort wo die Trauben hängen geblieben sind, und bei Auslesen ist die Qualität eine bessere. Im großen und ganzen steht der 1918er weit hinter seinem Vorgänger zurück, und der Ordnung nach hätten die Preise ebenso zurückgehen müssen und wären auch dann noch zu hoch gewesen. Uebrigens würden bei einzelnen Umläufen für das Stück 2500, 2800, 3000 bis 3500 M. bezahlt. Wie sich der 1918er noch entwickeln wird, bleibt abzuwarten. Der meiste Most wurde eingelegt, da die Nachfrage gering ist und die Dinger zu gar zu niedrigen Preisen nicht verkaufen wollen.

Berliner Börsenbericht vom 6. November. Die Börse verlief Anfangs ziemlich ruhig. Nach Bekanntwerden der amtlichen Meldung von der Abreise der Delegation nach dem Westen und auf Gerüchte von einer Einigung der Entente auf die 14 Punkte erfolgten umfangreiche Deckungs- und zum Teil auch Meinungskäufe auf fast sämtlichen Gebieten des Groß- und Einzelverkehrs, die erhebliche Kurssteigerungen nach sich zogen. Tägliches Geld 4 1/2 Prozent und darunter.

Frankfurter Börsenbericht vom 6. November. Bei Eröffnung war die Börse schwach. Die ungeläutete politische Lage und die Vorkänge in Kiel und Hamburg übten einen weitgehenden Druck aus, wobei die Kurse weiter sich erniedrigten. Späterhin setzte eine Belebung des gesamten Marktes ein auf die Meldung, daß die deutsche Delegation zum Abschluß des Waffenstillstandes und zur Aufnahme von Friedensverhandlungen nach dem Westen abgereist sei. Die Kursbelebungen nahm dabei ardhieren Umlauf an, wobei sämtliche deutsche Anleihen kräftig anzuehen konnten.

Table with exchange rates for various locations: Berlin, Hamburg, London, etc. Columns include location, date, and rates.

Schreibleitung: Bernhard Großhans. Verantwortlich für deutsche und ausländische Politik: B. Großhans; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- und volkswirtschaftlichen Zeit: H. G. Eisenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: I. B. Hans Gänse; für die Angelegen: I. B. J. Bahler; sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Bade im Badehaus! 12 Bäder Mark 10.—, 6 " " 5.—, 1 " " 1.— mit Ruheaum. Badehaus zum Goldenen Brunnen, Starke warme Quelle. Goldgasse 10.

Königliche Schauspiele. Donnerstag, den 7. November, abends 8 Uhr. Die Reiterkrieger von Nürnberg. Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Ende 11 Uhr.

Residenz-Theater. Donnerstag, den 7. November. Abends 7 Uhr. Neufestl. Komödie in 3 Akten von Franz Sereny. Ende nach 9 Uhr.

Kurhaus Wiesbaden. Donnerstag, 7. Novbr.: Nachm. 4 und abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister.

MONOPOL. Stuart Debbis in d. spannenden Krim-Roman Der Teufelwälder mysteriöse Geschichte in 4 Akte. Bilder aus aller Welt. Der Eskimos Ein Drama aus der ungarischen Bukta.

KINEPHON. Wägen. Wünsche zufolge! Die Heimliche des Odysseus mitzähl. Lustspiele in 4 Akten mit Szenen Szenen Interessante Kriegsaufnahmen Die Sünde Schauspiel in 4 Akten mit Regie Eric u. Paul Rehfopf.

Konzert-Agentur Heinrich Wolff Friedrichstraße 39 I. Sonntag 10. November, abends 7 1/2 Uhr. Rasthosaal Lautenabend Elsa Laura von Wolzogen (Reichhaltiges, neues Programm.) Karten nummeriert 3 u. 2 M., unnummeriert 1 M. Reisebüro L. Kettenmayer, Kaiser-Friedrich-Platz Nr. 2 und Abendkasse. [1006]

Cäcilien-Verein Wiesbaden E. V. I. Vereinskonzert für 1918/19. Montag, den 11. November, abends 7 1/2 Uhr im grossen Saale des Kurhauses.

1. „Menschenschicksal“ von Hebbel, für Chor und Orchester von Hans Weisbach. Uraufführung unter Leitung des Komponisten. 2. „Spanisches Liederspiel“ für Solostimme und Klavier von Robert Schumann. 3. „Die erste Walpurgisnacht“ von Goethe, für Solostimme, Chor und Orchester von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Leitung: Herr Musikdirektor Carl Schuricht Herr Hans Weisbach. Solisten: Frau Anna Kaempfert, Frankfurt a. M. Frau Eriker Schnaudt, München Herr Anton Kohmanns, Frankfurt a. M. Herr Richard Breitenfeld. Orchester: Verstärktes Städtisches Kurorchester. Eintrittspreise Mark 5, 5, 4, 3, 2,50 und 2. Die Hauptprobe findet am Sonntag, den 10. November 1918, nachmittags 4 Uhr im Kurhaus statt. Eintritt Mark 1.—, nummerierte Logenplätze Mark 2.—, nummerierte Plätze 1. Parkett Mark 1,50. [1037] Der Kartenvorverkauf an der Tageskasse des Kurhauses. Programm und Text ebendasselbst und am Saaleingang.

Wiesbadener Volkshochschule. Samstag, den 9. November, abends 8 Uhr in der Aula des Städt. Gymnasiums I. Marktplatz: Prof. Philipp Stein von der Universität Frankfurt a. M.: „Meber Kriegergedichte aus der Ukraine“. Karten sind zu A 2.— erhältlich im Städt. Wohlfahrtsamt, Rheinstraße 36 sowie abends am Saaleingang. [1006]

Thalia Wer wagt, gewinnt! Rote+Lotterie. Ziehung 6.—11. Dezbr. 1918. 17851 Goldgewinne bar ohne Abzug. Hauptgewinn 600000, 100000, 50000. Lose à M. 1.— [Porto u. Liste] versendet auch unter Nachn. Carl Schneemilch, Hamburg 24.

Bekanntmachung. Nach Mitteilung des Gouvernements der Fetsung Rains ist die Danostrecke des kürzlich erfolgten feindlichen Vorgehens auf die Stadt Wiesbaden in dem kräftigen Lichtschein und der Nachlässigkeit eines großen Teils der Bevölkerung, die nicht nur nicht die allgemeinen Vorschriften über die Verdunkelung und Abblendung befolgt, sondern vielmehr bei gegebenem Alarm sogar eine Vermehrung der Lichtquellen in Häusern und Wohnungen herbeiführt und selbst bei offenen Fenstern mit hellem Schein dem Schauspiel der Abwehr zuseht, zu suchen. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit dieser noch bevorstehender starker Luftangriffe, erlaube ich dringend, daß nunmehr die Verdunkelung in der vorgeschriebenen Weise vorgenommen wird. Die Schuldigen gegenüber in dieser Hinsicht in unzureichender Weise das Leben und das Eigentum ihrer Mitbewohner. Ich habe die Schutzmannschaft angewiesen, gegen Säumige rückhaltlos vorzugehen und Strafansage zu erlassen. Hierbei bemerke ich, daß die Fenster, die keine Vorhänge besitzen, mit dunklen Stoffvorhängen oder dunklen Papier bezogen auszubringen sein müssen, daß überhaupt kein Lichtstrahl nach außen fallen kann; oder aber es müssen die Lampen so geschützt sein, daß die Lichtquelle von außen nicht zu sehen ist. Es ist deshalb erforderlich, die Lampe selbst mit einem lichtdämpfenden Stoff oder Papier abzublenden. Wiesbaden, den 5. November 1918. Der Polizei-Präsident, E. Heimburg.

Käse-Verteilung. Am Freitag und Samstag erhalten die Kunden der Buttergeschäfte Nr. 35 und 36 100 Gramm Hamburger Käse zum Preise von 25 A je 100 Gramm. Wiesbaden, den 6. November 1918. Der Magistrat. [1006]

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Bukarester 4 1/2% (früher 5%) Stadt-Anleihe von 1888 (2 Verl.)
2) Bukarester 4 1/2% Stadt-Anleihe von 1895 und 1898.
3) Bulg. Anleihe 5% steuerfrei Staats-Gold-Anleihe von 1902.
4) Casseler Landeskreditkassen Schuldversch. Serie XVI, XVII und XVIII.
5) Congo 100 Fr.-Lose von 1888.
6) Erste Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, 4 1/2% Gold-Prioritäts-Obligationen von 1882.
7) Florenzer 3% Stadt-Anleihe von 1880.
8) Frankfurt a. M., 3 1/2% Stadt-Anleihe Lit. T., U. und V.
9) Hördter Bergwerks- und Hüttenverein, 4% Teilschuldversch. von 1895.
10) Hypothekbank in Hamburg, 4% Hypotheken-Pfandbriefe.
11) Internationale Stickstoff-A.-G. in Wiesbaden, 5% Teilschuldverschreibungen.
12) Japanische 4 1/2% Anleihe von 1906 Serie I und II.
13) Kaiser Ferdinands-Nordbahn, 4% Silber-Prioritäts-Anleihe von 1887.
14) Limburger 3 1/2% Stadt-Obligationen von 1879.
15) Mainzer 4% Stadt-Schuldverschreibungen Lit. R. von 1907.
16) Ungarische Dombau- (Basilika-) & Fl.-Lose von 1886.
17) Union, Akt.-Ges. für Bergbau, Eisen- und Stahl-Industrie zu Dortmund, 4 1/2% Teilschuldverschreibungen.
18) Union, Akt.-Ges. für Bergbau, Eisen- und Stahl-Industrie zu Dortmund, 4 1/2% Teilschuldverschreibungen von 1908.

1) Bukarester 4 1/2% (früher 5%) Stadt-Anleihe von 1888. Bekanntmachung vom August 1918. Die am 1/14. Dezember 1916, 1/14. Juni 1917, 1/14. Dezember 1917, 1/14. Juni 1918 fällig gewordenen Zinsscheine und verlostes Stücke gelangen von jetzt ab zur Einlösung und zwar: die Zinsscheine zu dem aufgedruckten Markbetrage von .89.11% und die verlostes Stücke zu dem Markbetrage zuzüglich 5% Verzugszinsen bis 31. 7. 1918, also: die per 14. 12. 1916 verlostes Stücke mit .432.55 und .312.75, die per 14. 6. 1917 verlostes Stücke mit .432.55 und .312.75, die per 14. 12. 1917 verlostes Stücke mit .432.55 und .312.75, die per 14. 6. 1918 verlostes Stücke mit .432.55 und .312.75.

2) Bukarester 4 1/2% Stadt-Anleihe von 1895. Bekanntmachung vom August 1918. Die am 1/14. September 1916, 1/14. März 1917, 1/14. September 1917, 1/14. März 1918 fällig gewordenen Zinsscheine und verlostes Stücke gelangen von jetzt ab zur Einlösung und zwar: die Zinsscheine zu dem aufgedruckten Markbetrage v. 89.11%, die verlostes Stücke zu dem Markbetrage zuzüglich 5% Verzugszinsen bis 31. 7. 1918, also: die per 14. 9. 1917 verlostes Stücke mit .432.55, die per 14. 3. 1918 verlostes Stücke mit .432.55, die per 14. 9. 1917 verlostes Stücke mit .432.55, die per 14. 3. 1918 verlostes Stücke mit .432.55.

3) Bulgarische 5% steuerfr. Staats-Gold-Anleihe von 1902. Bulgarische Tabak-Anleihe. 31. Verlosung am 18. August 1918. Zahlbar am 14. September 1918. Lit. A. & 5000 K. 28 34 46 145 186 250 550 582 424 642 629 659 816 822 911 826 852 1009 928 105 218 269 595 699 617 742 765 823 834 8039 199 284 296 297 340 367 461 466 468 819 821 667 603 689 887 889 972 3008 108 134 240 272 326 385 383 464 601 602 687 696 616 683 714 753 766 806 959 4082 670 401 404 441 498 608 635 233 638 716 801 842 868 879 901 926 229 606 292 865 431 470 479 656 707 739 809 867 869 879 909 902 919 919 929 947 6102 117 149 156 177 200 284 305 348 377 398 420 490 544 563 601 632 618 822 707 678 697 145 198 286 476 541 682 609 796 894 8061 907 006 178 219 816 432 483 644 659 700 747 764 836 869 890 892 923 988 9014 084 069 902 320 403 808 828 928 958 704 718 716 741 771 798 858 10078 390 308 258 466 493 516 546 562 576 691 746 857 877 11126 197 199 310 336 423 439 473 482 585 576 636 692 716 12017 133 140 265 803 626 696 511 609 642 664 672 711 720 724 767 787 862 931.

Bei der Einreichung der Zinsscheine und der verlostes Stücke ist durch Abgabe einer schriftlichen Erklärung der Nachweis zu erbringen, daß die Stücke bereits vor dem 28. August 1918 (dem Tage der Kriegserklärung an Rumänien) Eigentum von deutschen Staatsangehörigen oder von Angehörigen der mit Deutschland verbündeten Länder waren, und daß die Eigentümer ihren dauernden Wohnsitz in einem dieser Länder haben.

2) Bukarester 4 1/2% Stadt-Anleihe von 1895 und 1898. Bekanntmachung vom August 1918. Die am 1/14. September 1916, 1/14. März 1917, 1/14. September 1917, 1/14. März 1918 fällig gewordenen Zinsscheine und verlostes Stücke gelangen von jetzt ab zur Einlösung und zwar: die Zinsscheine zu dem aufgedruckten Markbetrage v. 89.11%, die verlostes Stücke zu dem Markbetrage zuzüglich 5% Verzugszinsen bis 31. 7. 1918, also: die per 14. 9. 1917 verlostes Stücke mit .432.55, die per 14. 3. 1918 verlostes Stücke mit .432.55, die per 14. 9. 1917 verlostes Stücke mit .432.55, die per 14. 3. 1918 verlostes Stücke mit .432.55.

3) Bulgarische 5% steuerfr. Staats-Gold-Anleihe von 1902. Bulgarische Tabak-Anleihe. 31. Verlosung am 18. August 1918. Zahlbar am 14. September 1918. Lit. A. & 5000 K. 28 34 46 145 186 250 550 582 424 642 629 659 816 822 911 826 852 1009 928 105 218 269 595 699 617 742 765 823 834 8039 199 284 296 297 340 367 461 466 468 819 821 667 603 689 887 889 972 3008 108 134 240 272 326 385 383 464 601 602 687 696 616 683 714 753 766 806 959 4082 670 401 404 441 498 608 635 233 638 716 801 842 868 879 901 926 229 606 292 865 431 470 479 656 707 739 809 867 869 879 909 902 919 919 929 947 6102 117 149 156 177 200 284 305 348 377 398 420 490 544 563 601 632 618 822 707 678 697 145 198 286 476 541 682 609 796 894 8061 907 006 178 219 816 432 483 644 659 700 747 764 836 869 890 892 923 988 9014 084 069 902 320 403 808 828 928 958 704 718 716 741 771 798 858 10078 390 308 258 466 493 516 546 562 576 691 746 857 877 11126 197 199 310 336 423 439 473 482 585 576 636 692 716 12017 133 140 265 803 626 696 511 609 642 664 672 711 720 724 767 787 862 931.

4) Casseler Landes- kreditsch. Schuldversch. Serie XVI, XVII und XVIII. Verlosung am 19. August 1918. Zahlbar am 1. März 1919. Serie XVI (3 1/2%) Lit. A. & 2000 K. 5 8 10 80 816 841 1401 604 720 748 775 8321 830 841 3528 587 676 874 5064.

5) Congo 100 Fr.-Lose von 1888. Verlosung am 26. August 1918. Zahlbar am 14. April 1919. Serien: 350 2005 2443 5318 6794 6946 10730 11342 14405 23965 24845 26162 27187 30803 35507 38809 39113 40579 40944 41831 43062 44858 44901 51640 52664 52782 53470 54678 56706 56792.

6) Erste Donau-Dampfschiffahrts-Ges., 4 1/2% Gold-Prioritäts-Obl. von 1882. Verlosung am 1. August 1918. Zahlbar am 1. November 1918. Serie 24 65 67 91 160 163 175 177 194 218 225 246 248 264 327 339 360 431 522 529 787 799 828 848 864 860. Jede Serie enthält 25 Nummern & 400 K.

6) Erste Donau-Dampfschiffahrts-Ges., 4 1/2% Gold-Prioritäts-Obl. von 1882. Verlosung am 1. August 1918. Zahlbar am 1. November 1918. Serie 24 65 67 91 160 163 175 177 194 218 225 246 248 264 327 339 360 431 522 529 787 799 828 848 864 860. Jede Serie enthält 25 Nummern & 400 K.

7) Florenzer 3% Stadt-Anleihe von 1880. Verlosung am 1. August 1918. Zahlbar am 1. Oktober 1918. Serie 128 250 255 424 494 530 690 782 791 806 1108 267 268 248 480 677 717 744.

8) Frankfurt a. M., 3 1/2% Stadt-Anleihe Lit. T., U. und V. Die diesjährige Tilgung ist durch Ankauf erfolgt. Lit. V. Verlosung am 28. August 1918. Zahlbar am 1. Dezember 1918. & 5000 K. 6 41 44 75 77 121 163 179 206 218 220 222 274 440 463 498 534 541 644 580 585.

9) Hürder Bergwerks- und Hüttenver. 4 1/2% Teilschuldversch. v. 1895. Jetzt „Phoenix“ Aktien-Ges. für Bergbau und Hüttenbetrieb. Verlosung am 8. August 1918. Zahlbar mit 3% Aufgeld am 2. Januar 1919. 32 37 48 58 98 155 165 207 254 259 292 348 396 399 417 450 461 489 498 525 568 600 528 605 609 695 707 739 756 794 824 840 897 919 928 971 904 017 046 087 097 098 108 175 191 226 237 256 257 302 307 324 325 347 360 361 374 388 399 421 422 431 451 468 488 633 669 651 704 729 757 788 799 799 320 878 892 908 958 905 018 036 044 051 068 088 087 095 102 108 109 116 117 152 191 194 224 278 281 327 418 432 477 492 497 502 509 594 602 616 648 659 671 689 720 768 774 827 839 889 900 917 918 941 961 971 9001 018 054 094 161 218 225 279 292 302 315 378 883 347 418 420 484 464 531 533 687 692 704 780 788 827 901 914 928 943 957 997 4026 906 907 107 123 133 147 146 164 167 201 209 296 318 341 344 346 388 390 399 408 411 460 458 613 625 627 631 642 660 690 690 708 749 767 784 798 842 867 878 897 930 938 969 998 999 008 012 019 077 082 118 121 168 199 204 221 262 297 308 331 360 376 389 419 428 487 563 569 591 639 649 686 773 775 815 908 946 967 979 6025 903 046 048 052 064 127 219 228 338 357 419 438 446 457 467 476 539 641 692 785 803 808 832 851 883 890 898 934 982 994 986 7014 018 130 143 167 182 191 206 287 246 262 265 270 306 327 337 340 425 433 473 491 554 564 600 624 646 654 704 728 741 746 765 789 794 822 837 858 872 901 907 883 8012 118 125 184 188 174 241 225 244 245 264 269 295 329 370 443 474 492 505 509 548 552 589 605 607 615 698 718 720 757 769 797 802 878 908 920 968 994 999 006 096 051 129 139 169 201 216 223 231 260 266 279 298 288 329 334 346 349 351 418 454 474 490 606 611 628 629 633 636 648 669 677 682 692 740 771 781 807 934 944 951 952 962 977 & 1000 K.

10) Hypothekbank in Hamburg, 4 1/2% Hypotheken-Pfandbriefe. Eine Verlosung hat in diesem Jahre nicht stattgefunden.

11) Internationale Stickstoff-Aktien-Ges. in Wiesbaden, 5% Teilschuldversch. Verlosung am 26. August 1918. Zahlbar am 2. Januar 1919. 8 21 32 77 81 96 97 124 126 184 142 164 188 205 206 219 289 299 248 280 285 278 320 323 326 348 388 390 396 413 426 437 465 467 478 487 509 511 518 525 548 586 611 613 620 621 625 630 632 633 663 669 670 687 698 709 719 769 772 808 820 881 884 936 946 961 1010 023 036 047 074 101 104 137 140 151 164 170 182 198.

12) Japanische 4 1/2% Anleihe von 1905 Serie I und II. Die Tilgung per Juli 1918 ist durch Ankauf erfolgt. 13) Kaiser Ferdinands-Nordbahn, 4 1/2% Silber-Prioritäts-Anleihe von 1887. Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen. 32. Verlosung am 1. August 1918. Zahlbar am 2. November 1918. Garantier-Anl.v.2,440,000Fl. Serie I-18 66 81 91 105 155 177 229 271 277 370 455 460 504 508 525, jede dieser Serien enthält 18 Obligationen & 1000 Fl., 10 Obligationen & 200 Fl. und 30 Obligationen & 100 Fl. Serie 604 611 623 627 703 709 781 848 909 911 918 928 969 984 994 1040 042 078 079 156 198 210. Jede dieser Serien enthält 18 Obligationen & 1000 Fl. und 10 Obligationen & 200 Fl. Nicht garantierte Anleihe von 18,820,000 Fl. Serie 11 12 48 48 64 142 146 184 190, jede dieser Serien enthält 18 Obligationen & 1000 Fl., 28 Obligationen & 200 Fl. und 14 Obligationen & 100 Fl.; Serie 261 285 328 332 335 427 437 473 508 538 570 648 667, jede dieser Serien enthält 14 Obligationen & 1000 Fl., 28 Obligationen & 200 Fl. und 4 Obligationen & 100 Fl.; Serie 689 726 748 790 798 815 871 896, jede dieser Serien enthält 20 Obligationen & 1000 Fl.

14) Limburger 3 1/2% Stadt-Obligationen von 1879. Anleihe von 600,000 K. Verlosung am 2. September 1918. Zahlbar am 1. Januar 1919. Lit. A. 2 53 55 83 98 107 170. Lit. B. 316 347 423 443 481 490 604 641. Lit. C. 672 687 688 706 790 791 842 848 876 896 922 969 1089 146 286 268 292 874 876 377 417.

15) Mainzer 4% Stadt-Schuldversch. Lit. R. v. 1907. Verlosung am 2. September 1918. Zahlbar am 1. März 1919. & 500 K. 61 65 75 74 444 462 489 533 618 704 908 978 1219 876 456 817 718 744 756 768. & 1000 K. 2045 054 199 276 312 374 472 544 736 826 931 8108 183 218 258 306 319 440 453 492 676 921 995 4298 356 478 546 725 753 767. & 2000 K. 4969 995 5007 114 457 648 804 648 645 643 756 806.

16) Ungarische Dombau- (Basilika-) 5 Fl.-Lose v. 1886. 37. Verlosung am 2. September 1918. Zahlbar (Prämien mit Abzug) am 2. November 1918. Amortisationsrichtung: Serie 16 90 177 185 342 407 565 578 884 1071 1132 1690 1692 1735 1765 2118 2363 2701 3373 3379 3718 3819 3951 4190 4370 4373 4893 4480 4975 4795 4850 4958 4975 5118 5221 5337 5381 5388 5786 5840 5924 5925 6235 6288 6390 6399 6740 6870 6990 6996 6916 7478, jedes Los & 16 Kr. Prämienziehung: Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 50 Kr. gezogen. Serie 79 Nr. 65 (100), 117 40 (100), 142 8, 158 8, 164 98, 261 49 (200), 394 54 (1000), 1162 21, 1538 31, 1636 55 (100), 1687 3, 1824 43 (1000), 2379 68, 2575 2 (200), 2697 15 (100), 2719 46, 2731 38, 2777 31, 2793 81 (100), 3488 32 (100), 3599 78 (100), 4035 99 (100), 4013 37, 5069 3 (20,000), 5116 95, 5170 58, 5342 79 (100), 5355 78 (100), 5627 39, 6009 44 (100), 6025 85 (100), 6197 57 (100), 6474 24, 8517 40 (100), 6736 24 (100), 6778 56 (100), 6927 45 (100), 7830 91 (100), 7843 25 (100), 7858 30 (100), 7782 35, 7822 44, 7926 61.

17) Union, Aktien-Ges. für Bergbau, Eisen- und Stahl-Industrie zu Dortmund, 4 1/2% Partial-Obl. von 1893. Jetzt Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- u. Hütten-Akt.-Ges. Verlosung am 1. August 1918. Zahlbar am 2. Januar 1919. Lit. A. & 1000 K. 10 50 60 83 84 85 108 116 160 174 175 216 219 229 242 256 297 300 337 343 366 381 401 426 456 512 516 535 548 568 582 585 598 620 639 689 696 729 742 751 800 801 810 878 878 908 910 914 930 1020 027 042 048 049 089 103 163 164 254 257 268 272 276 277 331 344 347 350 370 384 388 398 452 468 463 665 612 707 710 722 732 741 761 768 867 868 903 929 9029 079 117 143 163 234 251 299 301 345 351 404 418 477 497 662 605 649 658 677 725 761 772 785 807 826 856 879 927 948 952 981 983 2016 067 083 093 118 115 119 126 136 146 202 240 254 276 351 295 356 382 413 423 447 479 489 509 530 531 583 589 604 628 636 651 701 719 757 766 794 821 826 832 836 866 884 895 906 911 926 961 975 986 4018 040 063 087 080 088 176 188 264 278 286 321 367 414 448 471 617 646 664 672

18) Union, A.-G. für Bergbau, Eisen- und Stahl-Industrie zu Dortmund, 4 1/2% Teilschuldversch. v. 1908 Jetzt Deutsch-Luxemburgisch Bergwerks- u. Hütten-Akt.-Ges. Verlosung am 6. August 1918. Zahlbar mit 3% Zuschlag am 2. Januar 1919. Lit. A. & 2000 K. 4 5 49 52 191 265 324 354 344 490 490 528 528 555 591 700 744 756 791 841 918 974 976 981 986 986 1011 118 131 147 267 366 383 416 430 498 681 672 828 904 924 925 947 2082 881 128 127 304 418 489. Lit. B. & 1000 K. 2671 691 681 680 682 683 798 840 841 889 965 995 997 900 022 045 117 254 270 282 294 297 301 411 435 460 461 479 609 561 697 697 612 717 741 788 798 799 821 967 969 4007 180 149 216 248 236 251 338 396 408 580 590 639 678 890 928 914 928 970 977 8017 058 089 121 138 296 330 336 367 456 494 497 672 938 716 805 814 876 8048 070 124 197 300 351 360 362 683 719 729 746 818 826 846 906 922 975 7081 053 140 828 322 408 478 481 678 686 679 688 716 764 758 498 854 883 884 968 938 8016 066 233 256 346 363 397 417 420 462 643 667 686 693 652 758 808 846 848 911 980 989 9160 512 620 418 418 419 478 488 523 667 692 889 743 840 454 485 482. Lit. C. & 500 K. 10323 631 720 724 727 875 11041 111 141 158 179 212 226 384 393 431 452 456 488 614 688 726 763 779 798 838 900 902 908 989 12024 044 086 119 149 214 230 231 244 303 368 382 416 419 560 670 687 688 807 860 960 951 12026 027 028 058 114 164 220 333 383 383 428 444 538 593 635 640 690 693 698 747 756 782 873 834 938 971 14061 108 142 152 220 271 295 452 455 461 467 476 496 672 587 647 691 708 790 799 800 883 888 920 921 951 18007 011 049 071 088 101 121 155 237 276 286 348 378 464 476 506 622 674 683 612 782 888 897 946 16129 167 170 209 378 400 435 455 458 617 662 689 825 879 906 924 965 979 17064 858 855 464 495 719 819 858 876 906 929 930 18625 195 216 218 240 296 317 323 350 388 396 430 436 458 458 473 554 602 699 766 824 903 980 990 19004 066 076 988 161 204 281 311 354 391 476 555 665 646 696 784 908 20035 060 106 150 206 242 243 235 285

19) Union, A.-G. für Bergbau, Eisen- und Stahl-Industrie zu Dortmund, 4 1/2% Teilschuldversch. v. 1908 Jetzt Deutsch-Luxemburgisch Bergwerks- u. Hütten-Akt.-Ges. Verlosung am 6. August 1918. Zahlbar mit 3% Zuschlag am 2. Januar 1919. Lit. A. & 2000 K. 4 5 49 52 191 265 324 354 344 490 490 528 528 555 591 700 744 756 791 841 918 974 9